

# Porträt: Thorsten Schick (CDU)



Foto: Böttcher

Thorsten Schick sitzt in seinem Büro im Landtag, große Schiffe ziehen hinter ihm den Rhein entlang. „Man sagt, das hier sei eines der schönsten Büros im Landtag“, erzählt Schick. Mit mehr als 94 Prozent der Stimmen hat die CDU ihn in dieser Legislaturperiode zum Fraktionschef gewählt – ein Ergebnis, von dem Schick in seinem Wahlkreis nur träumen kann: Denn der Märkische Kreis I ist hart umkämpft, seit Schick 2005 das erste Mal in den Landtag einzog, musste er bei jeder Wahl darum bangen. „Das macht einem immer wieder bewusst, dass ein Mandat eben ein Job auf Zeit ist, für den man sich das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler stets neu erarbeiten muss.“

So kam es auch, dass Schick 2010 das Duell gegen den SPD-Direktkandidaten verlor und bis zur Neuwahl 2012 eine Pause von der Landespolitik einlegen musste. „Ich hatte das Glück, dass ich in den zwei Jahren als Lehrer in einer Hauptschule arbeiten konnte, das hat mir viele neue Perspektiven eröffnet“, sagt er. Noch heute freue er sich, wenn er Schüler von damals treffe, die jetzt als Meister bei großen Unternehmen in der Region arbeiten.

Ihn selbst zog es schon während der Schulzeit in die Politik: Als seine Schule in Iserlohn mit einer anderen zusammengelegt werden sollte, trat Schick als 14-Jähriger in die Junge Union ein, kam dort auch direkt in den Vorstand. Als sachkundiger Bürger saß er schon zu Schulzeiten im Schulausschuss – „da durfte ich sogar mit darüber entscheiden, welcher meiner Lehrer befördert wird“, erinnert er sich.

Neben dem Studium der Betriebswirtschaft arbeitete Schick als Sportjournalist – noch heute erinnert er sich gern an die Zeit mit Ottmar Hitzfeld am Trainingsplatz: Die Berichterstattung über seinen Lieblingsverein Borussia Dortmund gehörte zu seinen festen Aufgaben. Die Politik aber ließ Schick nicht mehr los: „Ich

Wie kamen sie in die Politik? Wo liegen ihre politischen Schwerpunkte? Landtag Intern stellt in jeder Ausgabe Abgeordnete vor. Diesmal im Porträt: Thorsten Schick, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion. Der 51-jährige Abgeordnete aus Iserlohn ist Diplom-Kaufmann, hat aber auch als Journalist und Lehrer gearbeitet.

habe für mich festgestellt: Als Journalist kannst du Entwicklungen zwar kritisieren – als Politiker hast du aber die Möglichkeit, sie zu verändern und darüber zu entscheiden.“

Nach vielen Jahren in der Kommunalpolitik bot die CDU ihm 2005 den Landtagswahlkreis an – Schick nahm an und gewann. Während er in Iserlohn weiter in der Kommunalpolitik aktiv blieb, arbeitete sich Schick in Düsseldorf in die Medienpolitik ein, engagierte sich aus der Opposition heraus zwischen 2012 und 2017 für die Breitbandversorgung: „Das Brett war dick, aber wir haben immer weiter gebohrt“, erinnert sich der Abgeordnete, der damals an der Seite des wirtschaftspolitischen Sprechers Hendrik Wüst arbeitete.

Doch nicht nur die Themen veränderten sich mit seinem Wechsel nach Düsseldorf – auch die Reaktionen auf politische Vorhaben: „Wenn du in der Kommunalpolitik etwas entscheidest, was den Menschen nicht gefällt, gibt’s nen Spruch beim Schützenfest – hier in Düsseldorf bekomme ich böse Briefe bis hin zu Drohungen.“ Ganz besonders, als Schick während der Corona-Pandemie plötzlich mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rückte: Als für Gesundheitspolitik zuständiger Fraktionsvize musste er regelmäßig die neuen Beschlüsse auch vor Kameras rechtfertigen – „das war schon eine ganz neue Erfahrung“, erzählt Schick.

Auch neu ist die politische Konstellation der aktuellen Regierung: Eine Koalition aus CDU und Grünen hat es in NRW auf Landesebene bislang nicht gegeben, für Schick ist das eine große Chance: „Wir müssen uns nicht an früheren Kompromissen orientieren, können wirklich versuchen, ganz neue Antworten zu finden“, sagt er.

Dass er vom Journalismus in die Politik gewechselt ist, hat für Schick auch einen weiteren Vorteil: Seinem Lieblingsverein, dem BVB, muss er nun nicht mehr mit professioneller Distanz gegenüberstehen. „Jetzt kann ich auch mal richtig emotional werden“, lacht er. Am liebsten bei Heimspielen auf der Tribüne, für die er eine Dauerkarte hat. Während man ihn samstags also häufig in Dortmund antrifft, pendelt Schick ansonsten zwischen seiner Heimat Iserlohn und Düsseldorf – ein Kontrast, den er mag: „In Iserlohn ist alles familiärer, ich bin schnell in der Natur und kenne immer irgendjemanden. Hier in Düsseldorf genieße ich dann vor allem, dass

man vom Landtag aus mit wenigen Schritten ein großes Gastronomieangebot hat und nicht überlegen muss, ob ein Restaurant geöffnet hat oder nicht.“

*Maike von Galen*

## Zur Person

Thorsten Schick wurde am 2. September 1971 in Iserlohn geboren. Er hat Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln studiert. Das Studium schloss er als Diplom-Kaufmann ab. Von 1991 bis 2010 arbeitete Schick als freier Journalist, von 2010 bis 2012 als Hauptschullehrer. Er ist Vorsitzender der CDU im Märkischen Kreis. Schick war von 2005 bis 2010 erstmals Abgeordneter des Landtags Nordrhein-Westfalen. Im Mai 2012 zog er erneut ins Landesparlament ein. Von Juli 2017 bis Juni 2022 war der Iserlohner stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, seit Juni 2022 ist er Fraktionsvorsitzender.

## Nachgefragt

### Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

„Die Kammer“ von John Grisham. Das Buch ist ein leidenschaftliches Plädoyer für das Leben und gegen die Todesstrafe. Leider gibt es auch heute noch demokratische Staaten, in denen die Todesstrafe nicht abgeschafft ist. Der Krimi zeigt diese Unmenschlichkeit.

### Welche Musik hören Sie gerne?

Ich habe keine festgelegte Musikrichtung. Es gibt einzelne Lieder, die mich in bestimmten Lebensphasen begleitet haben. Dazu gehören Nena genauso wie Van Halen oder Coldplay. Mit diesen Songs kann ich mich jederzeit in eine gewünschte Stimmung versetzen.

### Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Senf. Man unterstellt Politikern ja gerne, überall ihren Senf dazugeben zu wollen. Bei mir stimmt das zumindest mal bei Wurst und Käse.

### Ihr liebstes Reiseziel?

Das kommt auf die Jahreszeit an. Im Winter geht es in die Berge zum Skifahren. Im Sommer sollte Strand zumindest in der Nähe sein. Die ideale Kombination ist in den warmen Monaten Strand und Stadt, damit ich auch ein paar Eindrücke mit zurücknehmen kann.